

# Yajuu - find your own reason to live

Von Avyr

## Kapitel 5: What's your name?

Ich stand am Eingang eines Hochhauses. Es war verlassen und ziemlich vergilbt. „Na dann, an die Arbeit“ Ich zog mein Schwert und ging hinein. Eine weile durchquerte ich einige Flure, die genauso aussahen, wie das Haus von außen, dann blieb ich vor einem Apartment stehen. „Hier ist es also“, und ich trat bestimmt und schwungvoll die Tür ein.

Das Apartment hatte keine Möbel mehr, nur noch ein paar Gardinen hingen am Fenster. Es war riesig und ging zu meinem Erstaunen über 2 Etagen. „Ah eine Apartment für die ganz Reichen.“, stellte ich trocken fest.

Ich stand in der Mitte des Zimmers und schaute mich um. Aus dem nichts krachte die Decke ein und ein Yajuu sprang auf mich zu. Er hatte wohl oben gewartet, um mich überraschen zu können.

Ich konnte ihn gerade noch abwehren indem ich ihm mein Schwert entgegen hielt und er daher schnell zur Seite auswich, um nicht in die Klinge zu fallen. Von diesem Angriff schmerzte meine Schulter wieder und ich zuckte zusammen.

Dies nutzte er um mich erneut zu attackieren. In letzter Sekunde wich ich zur Seite aus, packte mein Schwert mit der anderen Hand und hieb auf ihn ein. Jedoch hinterließ dies nur eine mittlere Schramme auf dessen Körper. „Mist, mit links hab ich einfach nicht so viel Kraft.“

Ein weiterer Schlag, der meinen rechten Arm verletzte. Nun konnte ich ihn gar nicht mehr gebrauchen und ich musste einen noch dazu plötzlich aufkommenden Hustenanfall unterdrücken. Ich war definitiv erkältet...

Da begann der Yajuu zu lachen und ich wurde wütend. Es gelang mir einen seiner Arme abzutrennen mit einem schnellen Schwung meines Arms. Ich nutzte meine ganze Kraft dazu. Böse funkelte ich ihn an und er funkelte zurück. Er wollte erneut zuschlagen und ab waren zwei weitere Arme. Ich drehte mich und schlug das Schwert in seinen Körper. Jedoch reichte es nicht, um ihn zu töten. Das 6-armige Ungeheuer sprang zurück, blickte mich verdutzt an und wollte wegrennen. „Hier geblieben!“, schrie ich und wollte ihm folgen.

Doch er kam sowieso nicht weit. Im nächsten Moment war er durchbohrt und er schaute schockiert zur Treppe, auch ich schaute dort hin. Dort stand ein Mädchen, dessen Arm sich zu lauter Speeren gewandelt hatte, sie schaute zu Boden. Mit leiser, aber höchst bedrohlicher Stimme hauchte sie: „Feigling“, und sie riss ihn auseinander.

Dann schleuderte sie die verschiedenen Fetzen des Yajuu achtlos zu Boden.

Ich bekam Angst und Schweiß trat auf meine Stirn. Dann erhob sie abermals diese kindliche Stimme:

„Entschuldige, solche Feiglinge sollte es gar nicht geben, sie sind doch nur eine Schande für uns, nicht?“ Sie trat in den Raum und blickte auf. Sie hatte definitiv nicht die Augen eines Kindes, sondern die einer Bestie.

„D...Du bist kein Yajuu... du bist ein Exile.“ Ich packte mein Schwert fester und wich einen Schritt zurück. „Darauf bin ich nicht vorbereitet, nicht in meinem Zustand.“, dachte ich und in meinem Kopf wütete ein Tornado aus Gefühlen und Gedanken.

„ Du hast vollkommen Recht, ich bin anders, als diese Idioten, nett dich kennen zu lernen Hunter. Ich bin Rima und mit wem habe ich die Ehre?“ Ihre Stimme war höflich, aber man merkte, dass alles nur Fassade war.

„Warum willst du so was wissen, die wirst mich doch eh gleich töten.“ Ich versuchte jegliche Panik aus meiner Stimme zu unterdrücken.

Ein leises lächeln trat auf ihr Gesicht.

„Auch da hast du wohl Recht, ich kann dem einfach nicht widerstehen, weißt du, aber dennoch weiß ich gern die Namen meiner Opfer. Ein Tick von mir. Wirst du ihn mir verraten oder soll ich ihn aus dir herauspressen?“ Obwohl ihre Stimme zuckersüß klang, so waren die Worte schärfer als Rasierklingen und schnitten sich in mich.

Ich wich abermals einen Schritt zurück, als sie weiter sprach.

„Du musst wissen ich lasse meine Opfer nicht eher sterben, bis ich ihn weiß, ich zerfetze dich solange, bis du ihn mir aus Verzweiflung verrätst, damit du endlich sterben darfst. Bis jetzt hat noch keiner mir widerstehen können.“

Sie schaute mich an. „Du willst also nicht...“ In ihrem Gesicht sah man komische Striemen und im nächsten Moment verzerrte sich ihre Gestalt. Wenige Augenblicke später stand sie in wahrer Gestalt vor mir. Nichts mehr erinnerte an das kleine Mädchen von eben. Sie hatte zwar noch verblüffende Ähnlichkeit mit einem Menschen, aber sie war größer, viel größer und erreichte fast die Decke. Sonst sah ich vor mir nur eine Bestie, tierisch und wild, bedeckt mit gefährlichen Hörnern und Klauen, bereit ihre Opfer zu zerfetzen.

Schon schossen die ersten Speere auf mich zu. Ich bemühte mich sie zu zerschneiden und es gelang mir auch zunächst. Ich sprang zur Seite und nach hinten und entkam so eine Zeit lang, jedoch ihrem Körper kam ich nicht näher.

„Du bist sehr gut, schon lange hatte ich nicht mehr so viel Freude.“, ertönte ihre Stimme. Sie war nicht mehr so melodisch wie vorher und hatten einen surrenden Unterton, aber dennoch, war sie nicht von Grund auf unangenehm.

Sie änderte ihre Taktik nun. Erst kam sie von unten, so dass ich in die Luft springen musste und dort packte sie mich. Sie schleuderte mich gegen eine Wand und hielt mich dann wieder hoch. Ein weiterer Speer kam und durchbohrte meinen linken Oberarm. Jetzt konnte ich mein Schwert kaum noch halten. Mit großer Mühe durchtrennte ich die Fesseln. Als ich landete, hustete ich wieder. Dies machte mich kurz unachtsam.

Erneut kam sie von der rechten Seite, doch ich schaffte es sie mit dem Schwert abzuwehren. Mein Arm hatte sich unterdessen schon völlig rot gefärbt.

Aber dann kam von der anderen Seite ein Speer, schleuderte mein Schwert davon und es flog im hohen Bogen aus dem kaputten Fenster. Meine einzige Waffe war somit

verloren.

Ich wollte gerade aufstehen, als mich eine Schlinge am Fußgelenk packte und mich kopfüber in die Höhe hob. Rima hob mein Kinn an. „Das war es dann wohl, aber du hast sehr lange durchgehalten. Nun, wirst du mir jetzt deinen Namen verraten?“ Mit einem grausamen lächeln auf den Lippen, blickte sie mich an.

„Vergiss es. Ich sterbe lieber, als das du es erfährst.“ Und das war mein voller Ernst. Mein Stolz verbat mit Schwäche zu zeigen.

Sie schaute erst betrübt, aber dann veränderte sich ihre Miene wieder zu der einer Bestie. Ich war wohl wirklich die Erste, die sich nicht hatte „überreden“ können.

„Nun, dann werde ich mich doch noch etwas mehr anstrengen müssen.“

Sie schlug mich auf den Boden, sodass ich vor Schmerz aufschrie.

Ich war am Ende und konnte nicht mehr aufstehen. Sie hatte meinen Knöchel stark angeknackst. Verzweifelt sah ich zu, wie sie einen Riesenspeer formte, bestehend aus vielen einzelnen Speeren

„Noch eine Umentscheidung?“, fragte sie merkwürdig höflich.

Ich lächelte und sagte „Tut mir leid.“ Dann stürzte es auf mich zu. Mein Stolz als Hunter verbat es mir, die Augen zu schließen. Ich vermochte nichts mehr zu tun, als auf meinen Tod zu warten, aber ich war auch ein wenig glücklich. Sie hatte gesagt, dass ich ein guter Gegner gewesen war und außerdem hatte sie meinen Namen nicht erfahren. Ich war standhaft geblieben. Wenn ich nun starb, dann würde ich dies in Würde tun, sowie ein echter Hunter. Man sah mich nicht umsonst, als eine der besten meines Fachs...